

An:

Oberbürgermeister der Stadt Kaiserslautern, Herrn Dr. Klaus Weichel, Ministerpräsident RLP, Herrn Kurt Beck, Mitglied des Bundestages, Herrn Gustav Herzog, Mitglied des Europaparlaments, Frau Christa Klaß, Herrn Dr. Werner Langen

Stadtentwicklung in Kaiserslautern/Lebensqualität und Fluglärm

Sehr geehrte Damen und Herren,

Das Thema Neugestaltung der Innenstadt von Kaiserslautern und der Region wird in der Öffentlichkeit als sehr wichtig dargestellt. Es werden Vorschläge gemacht und Fragen diskutiert: wie kann man Kaiserslautern attraktiver und interessanter gestalten, wie kann man den Großstadtstatus wieder herstellen und wie fördert man für wirtschaftliche Weiterentwicklung wichtige Investoren in unserer Region? Neue Industriegebiete zu erschließen, die Wirtschaft zu beleben sind eben so wichtig wie der Tourismus in der Region und die Lebensqualität der Bürger.

In Bezug der Wichtigkeit dieser sehr wohl notwendigen Überlegungen und in ihrer theoretischen Form sehr konstruktiv erscheinenden Thematik hat meine Betreffzeile in ihrer Thematik den Anschein, dass ich mich auf ein altes, in der Region ausgelaugtes und abgehandeltes Thema beziehe, das den mittlerweile abgestumpften Bürger und schon gar nicht die Verantwortlichen aus Politik wirklich noch interessiert. Im Grunde destruktiv in seiner Form, da als jammernde, negativ erscheinende Kritik schon längst ausdiskutiert, beschlossen und hingenommen – Schluss aus! Ein Thema, das zum Alltag gehört wie der Sonnenaufgang und die hereinbrechende Nacht. Es ist hier so, es bleibt hier, oder wird gar noch schlimmer – der Fluglärm, die US Armee.

Ich denke aber, dass der Schein des einfach so Hinnehmens trügt, denn es brodelt in der Volkes Seele. Es tut sich etwas! Denn wie soll es anders sein? Jede Aktion ruft eine Reaktion hervor, es ist immer nur eine Frage der Zeit, bis auch der letzte sich regt und anfängt nachzufragen!

Das Thema, der Militärflugplatz Ramstein, die amerikanische Armee und ihre völkerrechtlich nicht abgesicherte Kriegsführung, die ihre Organisation und Einsätze aus Ramstein bedient. Meine und vieler Bürger Steuergelder, die einen US-Luftwaffenstützpunkt und ein ungehöriges Maß an Lärmterror mitfinanzieren, Entscheidungen, die im wahrsten Sinne über unsere Köpfe hinweg getroffen werden und eher zur Verschlechterung der Lebensqualität führen.

Die positiven Vorhaben, die Stadt attraktiver zu gestalten, werden bei genauerer Betrachtung dieses Themas nie zu erfüllen sein. Eine Stadt die von Riesentransportern enormen Ausmaßes bei Tag und Nacht überflogen wird und von amerikanischem Militär dominiert wird, wird niemals Investoren und neue Anwohner anlocken. Ich denke, so eine Stadt wird langsam aber sicher verkommen, zum Ableger einer US Garnison, und letztendlich werden viele Anwohner die Region auch aus Gründen des Fluglärms verlassen. Die jetzt schon vielerorts leer stehenden Wohnregionen werden noch verlassener, die Miet- und Kaufpreise werden fallen, und übrig bleibt ein verarmter Landstrich, der als Landeanflugtrasse für Flugzeuge dient.

Bei genauerer Betrachtung dieser beiden unterschiedlich erscheinenden Themen, positive Gestaltung der Region einerseits und US-Militär und Fluglärm andererseits, ist das Eine vom Andern eben nicht zu trennen. Es gibt kein sowohl als auch, sondern nur ein oder!

Sehr geehrte Damen und Herren, es gibt schon Bürgerinitiativen und Bewegungen, die dieses Thema recht professionell untersuchen und an die Öffentlichkeit tragen, die Gerichtsverfahren führen, die Verantwortlichen in Politik ansprechen und trotzdem ignoriert werden. Ich bin keiner von diesen Mitarbeitern, Mitstreitern oder Mitgliedern - die meisten Bürger sind nicht in diesen Initiativen organisiert. Aber die Reaktion in weiten Teilen der Bevölkerung ist sehr wohl weit unterschätzt, und im Ruhigen entwickeln sich um so heftiger Überlegungen. Meinungen entstehen aus Wahrnehmungen des zunehmenden Lärms und durchsickernden Informationen, es bildet sich Unverständnis für die Ignoranz der verantwortlichen Entscheidungsträger aus der Politik. Und die Stimmen werden immer lauter in Lautern und Umgehung.

Amerikaner spielten in der Region immer schon eine Rolle, wir wurden groß mit ihnen. Auch Fluglärm, in begrenzter Form wurde akzeptiert.

Musste es jetzt aber wirklich sein, dass der Militärflughafen für Schwersttransporter ausgebaut worden ist und dass diese schweren, voll beladenen Maschinen zwischen 5:30 und 7:30 Uhr morgens im tiefen Landeanflug über von steuerzahlenden Bürgern bewohntes Wohngebiet anfliegen? Mittlerweile wird sogar das Nachtflugverbot immer mehr zum Nachtfluggebot, wenn regelmäßig um 4:00 Uhr die Maschinen über die Stadt hereinpreschen! Nicht nur im Landeanflug geben diese Riesen einen enormen Schalldruck ab, nein bei Ostwind starten diese sogar direkt über die bewohnte Innenstadt (so z.B. geschehen am 13.12.07 um ca. 16:00 Uhr)!

Beladen mit Kampfmitteln für einen von den USA geführten Krieg, aus dem sich Deutschland angeblich heraushält, der unter genauer Betrachtung sogar gegen das Grundgesetz verstößt?

Hat man sich in den Entscheidungsgremien dieser Region, dieser Republik wirklich einmal überlegt, was ein einigermaßen intelligenter Bürger davon hält, wenn Millionen aus Steuergeldern der Bevölkerung in die Air Base Ramstein für die USA investiert werden, Millionen für ein Freizeitzentrum für Soldaten, die ihren Krieg führen, der über unsere Köpfe hinweg ausgetragen wird?

Was soll man davon halten, dass Millionen in einen amerikanischen Stützpunkt gesteckt werden, Menschen, die im Fluglärm leben, nicht einmal schalldichte Fenster bezahlt bekommen und harte Einschnitte in ihrer Lebensqualität ertragen müssen? Grundwasser wird verunreinigt, Waffen gelagert und Energie vergeudet.

Die angeblich für die Region wirtschaftlich so wichtigen Amerikaner, die dann in ihrer Shopping Mall auf der US Base ihren schwachen Dollar ausgeben und für unsere Region in wirtschaftlicher Hinsicht lange schon nicht mehr so wertvoll sind. Im Gegenteil, auch noch vom Land finanziert werden und zum Teil schon nicht mehr als Mieter in Betracht kommen, da man sich immer mehr hinter die „terrorsicheren“ Mauern der Militärgemeinde zurückzieht. Da gibt es Berichte von Menschen, ganz braven Bürgern, die nach einer Einladung mit ein paar Gläsern Wein den Heimweg zu Fuß vorgezogen haben, vom Bännjerrück nach Hohen-ecken und beim Passieren des Wohngebiets an der Vogelweh von bewaffneten Eskorten in Tarnanzügen nach dem Grund ihres Weges angehalten wurden! Ein anderer wurde in einem der besten Wohngebiete in KL stehenden bewaffneten Soldaten angehalten, weil angeblich amerikanische Militäranwohner in Schutz genommen würden und in der Innenstadt/Altstadt habe ich selbst schon amerikanische MP als Wachposten stehen sehen.

Ich frage Sie, wo wohnen wir hier eigentlich? Glauben Sie wirklich, dass solche Bilder, solche Geschichten und der dazugehörige Fluglärm, verursacht von Großraumtransportfliegern, sich positiv auswirken auf das Image dieser Stadt?

Kommen wir bald in die Situation, dass das amerikanische Militär ganz unser Stadtbild beherrscht? Ist das der Weg, den man in dieser Region gehen will?

Dann nimmt man zwangsläufig in Kauf, dass immer mehr Menschen und auch interessante Investoren der Stadt den Rücken kehren. Dann kann man wirklich nur noch von der Militärgemeinde K-TOWN sprechen. Eine Garnisonsstadt im Pfälzerwald, ohne Zukunft, fest in amerikanischer Hand und eine Boeing 747 nach der anderen rauscht im Tiefflug über ehemals bewohntes Gebiet.

Die Überflüge mit schweren Maschinen über Wohngebiete sind unerträglich, Krach und Lärm wird immer unerträglicher, in vielen Regionen braucht der Anwohner keinen Wecker mehr, sondern wird pünktlich ab 6:00 Uhr wach und ab und zu auch in der Nacht, denn das sogenannte Nachtflugverbot ist ja in Wirklichkeit auch nicht verbindlich – bis zu drei Maschinen dürfen die Nachtruhe der dummen steuerzahlenden Bürger stören. Menschen, die Steuergelder abgeben, mit deren Hilfe Investitionen getätigt werden, die sie um Lebensqualität und Nachtruhe bringen. Menschen, die in einer gewachsenen Wohnregion leben, solchermaßen ignorant zu behandeln, ist eine der Menschen verachtendsten Vorgehensweisen.

Bodenverschmutzung, Grundwasserverschmutzung bewaffnete Soldaten am Rande von Wohngebieten und Lärm, Lärm, Lärm. Der Ausbau Ramsteins ist gleichbedeutend mit dem Ignorieren der Grundbedürfnisse der Einwohner. Diese Vorgehensweise führt die konstruktiven Vorhaben des Stadtaufbaus ad Absurdum, denn das ist kontraproduktiv. So wird die Stadt Kaiserslautern bald partiell leer stehen, und verträsten Sie mich nicht damit, dass immer noch viele gerne in der Region leben. Nein, das tun sie nicht mehr lange, wenn es mit dem Lärm und allem was dazugehört so weitergeht. Es entwickelt sich mittlerweile ein sehr großer Widerstand, eine neue Bürgerbewegung, die gerade anfängt sich zu regen. Da wundern sich Bürger über gewisse Dinge die geschehen, da sickern Informationen in die Öffentlichkeit. Und das alles ist nicht zu unterschätzen, dies wird über länger oder kürzer seine Wirkung zeigen.

Solch eine Situation führt dazu, dass wirklich viele weggehen, oder es führt zur Frustration, und das wirkt sich alles auf das Erscheinungsbild der Stadt aus. Ich wünsche mir, dass Sie das Problem endlich erkennen, dass Sie es ernst nehmen. Sie können auch so weitermachen, als sei es ganz normal, die Anliegen der Anwohner zu ignorieren und allen zuzumuten den Lärm, der zum Teil auch mitten in der Nacht (3:30 Uhr) durch schwere Flugmaschinen verursacht wird und seine Fortführung ab 6:00 Uhr erfährt, zu ertragen. Wissen Sie, es gibt auch Menschen, die bis tief in die Nacht arbeiten und gerne etwas länger schlafen. Aber da wird man von unseren amerikanischen Freunden schon früh genug geweckt – und nicht einmal an Sonntagen ist Ruhe!

Entscheidungen über den Überflug eines bewohnten Gebietes haben auch etwas mit Respekt vor seinen Mitmenschen zu tun. Wenn man, aus welchen Gründen auch immer, sich an Bedürfnissen, gerade an Grundbedürfnissen, nämlich die eines ruhigen und qualitativen Lebens seiner Mitmenschen hinwegsetzt und die Würde der Anwohner nicht achtet, kann man nicht verlangen, dass ein entsprechender Respekt entgegengebracht wird. So ein Verhalten führt zur Verrohung und Verödung der Gesellschaft in Stadt und Umgebung und trägt letztendlich zu einer Verödung des Stadtbildes bei und nicht umgekehrt – wie immer behauptet wird – zur wirtschaftlichen Belebung durch stationierte Soldaten. Es ist schon traurig genug, dass mittlerweile die lokale Tageszeitung einem Bordellbesitzer und seinen halbunterweltlichen Kumpanen einen ganzseitigen Artikel schenkt, indem der Selbige davon spricht, das verschlafene Nachtleben jetzt einmal aufzupuschen, mit mobilen Erotiklimousinen durch

die Stadt zu fegen und die Amerikaner als dankbare Kunden lobt. Ach ja, da gab es auch noch die Einzelhändler in Ramstein, die einen Artikel bekamen, indem sie die Amerikaner aufforderten zu bleiben, da sie wirtschaftlich so wertvoll seien. Solch eine kurzsichtige und falsche Sichtweite zeigt, wo die Stadt und Umgebung bald endet. Wo bitte sind die Menschen, die weit wichtigere Themen bedienen?! Wo die von Fluglärm Betroffenen?!

Ich bitte Sie, fordere Sie eindringlichst auf, das Thema endlich an die entsprechenden Stellen weiterzugeben und etwas zu tun! Ich möchte nicht unhöflich erscheinen, entschuldigen Sie bitte meine teilweise überzogen erscheinende Kritik der Thematik, aber ich denke, das muss so sein, um ansatzweise darzustellen, wie viele Tausend hier denken – und um darzustellen, dass es eigentlich fast zu spät ist, die Stadt als eine Anwohner freundliche Stadt zu erhalten oder gar zu verbessern, wenn wir nicht etwas gegen die Tatsache Lärm und Verschmutzung tun. Sollte man sich ein Beispiel nehmen an den schwäbischen Kollegen, die gerade einen Ausbau des Stuttgarter Flughafens wegen Lärmbelästigung der Anwohner ablehnten?!

Sie sind die gewählten Volksvertreter, tun sie bitte etwas! So kann das nicht weitergehen. Müssen erst Tausende von Menschen an die Öffentlichkeit treten und der Welt zeigen, dass man so nicht auf Dauer leben kann, unter ständigen Getöse aus der Luft? Muss ein offener Brief an nationale und internationale Presse herhalten, um über die „neue Initiative gegen Ramstein“ zu informieren? Wenn die Stadt leer steht, ist es zu spät.

Ich danke Ihnen, dass Sie sich die Zeit genommen haben, mein Schreiben zu lesen und hoffe auf eine Reaktion. Ich hoffe, ich erscheine nicht in irgendeiner Form unhöflich oder persönlich verletzend. Es ist mir nur sehr wichtig, meine Meinung und die vieler Tausend Bürger, die nicht den Aufwand bewältigen können, Ihnen ein Schreiben zukommen zu lassen, Ausdruck zu verleihen. Ich bin der Meinung, ein gewählter politischer Verantwortlicher soll wissen, wie die Wähler denken.

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches und gesundes 2008.

Mit freundlichen Grüßen

(Name der Redaktion bekannt)